

GEMEINDERAT

Antrag des Stadtrates
vom 11. Januar 2000

Schulpsychologischer Dienst
- Erweiterung um eine Teilzeitstelle Schulsozialpädagogik

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge der Schulpflege vom 9. Dezember 1999 und des Stadtrates vom 11. Januar 2000 sowie in Anwendung von § 51 Ziffer 12 der Gemeindeordnung -

B E S C H L I E S S T :

1. Der Schulpsychologische Dienst wird ab Schuljahr 2000/2001 definitiv durch eine Teilzeitstelle "Schulsozialpädagogik" ergänzt (Stellenumfang gesamthaft 160%, bisher 100%).
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Finanzvorstand
 - Schulsekretariat
 - Finanzverwaltung

BERICHT

1. Ausgangslage

Die Schulpflege nahm die Wiederbesetzung des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) aufgrund der Pensionierung der Stelleninhaberin auf Ende Schuljahr 1998/1999 zum Anlass, die Strukturen dieses Dienstes näher zu betrachten.

2. Analyse

2.1. Sozialer Hintergrund

In den letzten Jahren erschwerten komplexe gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen zunehmend die Erfüllung des Auftrages der Schule. Auch die persönlichen Lebenssituationen der Schüler sind deutlich problematischer geworden (Untersuchungen im Kanton Zürich sprechen von 20% Betreuungsbedürftigen). Lehrerinnen und Lehrer können diese notwendige Betreuungsarbeit nicht mehr leisten und sind zum Teil überfordert. Die Erfahrungen zeigen, dass oft auch die Eltern diese Aufgabe nicht mehr übernehmen können und selbst eine Begleitung brauchen.

2.2 Generelle Situation in der Schulgemeinde

- Bevölkerungsentwicklung mit Tendenzen zu Ghettobildung
- hohe Fluktuationsrate
- hoher Anteil von wenig integrierten Einwohnern
- geringe Partizipation und Identifikation
- Suchtmittelmissbrauch und seine Auswirkungen auf die Schule
- Einschränkung der Freiräume
- abnehmende Sozialkontrolle
- Abkehr von Traditionen und Normen
- erhöhte Gewaltbereitschaft

2.3 Situationsanalyse Brennpunkt Schule

- äusserst hoher Anteil fremdsprachiger Kinder
- hohe Mutationsrate
- Heterogenität der Klassenzusammensetzungen (Sprache, Kultur, Bildungsniveau, psychische Belastbarkeit)
- erschwerte Kommunikation zwischen Eltern und Schule
- zahlreiche Kinder aus kriegsgeschädigten Ländern
- Immer mehr Schulabgänger ohne berufliche Perspektiven

2.4 Situationsanalyse Brennpunkt Familie und Elternhaus

- deutlich abnehmende Tragfähigkeit vieler Familien
- hoher Anteil von Einzeltern- und Patchworkfamilien
- hohe vermutete Dunkelziffer unbetreuter Kinder (TV und Video als Ersatzeltern)
- Tendenz zur Bandenbildung und Anzeichen innerer und äusserer Verwahrlosung
- Erziehungsunsicherheit vieler Eltern

3. Massnahmen

Die durchgeführte Situationsanalyse zeigte deutlich auf, dass eine einzelne Person im Schulpsychologischen Dienst sowohl in fachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht massiv überfordert ist. Es galt somit neue Lösungen anzustreben, die den aktuellen und zukünftigen Anforderungen genügen. Am 9. März 1999 hat der Stadtrat deshalb die von der Schulpflege beantragte Erweiterung des Schulpsychologischen Dienstes um eine Teilzeitstelle Schulsozialpädagogik für ein Jahr bewilligt (Schuljahr 1999/2000, Pensum 80%). Für die Wiederbesetzung der Stelle der Schulpsychologin wie auch für die neue Funktion konnte auf Beginn des Schuljahres sehr gut qualifiziertes Fachpersonal angestellt werden.

4. Bericht über die ersten Arbeitsmonate des Schulsozialpädagogen

Schon in dieser ersten kurzen Zeitspanne hat ein beachtliches Ausmass an Fallarbeit stattgefunden. Kontakte zu Lehrkräften mit besonders belasteten Klassen wurden geknüpft und viele schwierige Fälle aufgegriffen. Durch die professionellen Interventionen des Schulsozialpädagogen werden Schulpflege und Lehrkräfte entlastet. Die Schulpsychologin kann sich wieder ihren Kernaufgaben widmen. Es werden, unter Einbezug aller an einem Fall Beteiligten, die besten Lösungen getroffen. Durch eine frühzeitige Planung der Schulkarriere von schwierigen Kindern wird versucht, externe Massnahmen zu verhindern.

5. Antrag

Nach dieser kurzen Zeit hat es sich bereits klar bestätigt, dass die Funktion eines Schulsozialpädagogen mit den vielfältigen, anspruchsvollen Aufgaben einem Bedürfnis entspricht und für die Gemeinde von grosser Bedeutung ist. Durch die enge Zusammenarbeit Schulpsychologie/Schulsozialpädagogik wird neben dem Lehrpersonal auch die Schulpflege massiv entlastet. Kriseninterventionen werden mit der notwendigen Professionalität durchgeführt. Lehrkräfte und Schulpflege können sich wieder vermehrt den eigentlichen Aufgabenbereichen zuwenden, was für die Qualitätssicherung der Schule unabdingbar ist.

Schulpflege und Stadtrat beantragen dem Gemeinderat, die definitive Ergänzung des Schulpsychologischen Dienstes durch eine Teilzeitstelle Schulsozialpädagogik ab Schuljahr 2000/01 zu bewilligen (Stellenumfang gesamthaft 160%, bisher 100%).

Opfikon, 11. Januar 2000

NAMENS DES STADTRATES
Der Präsident: Der Schreiber:

J. Leuenberger H.R. Bauer